

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelsnummer kostet 10 Heller.

Nr. 84

Dienstag, 15. Juli 1913

52. Jahrgang.

Eine traurige Politik.

Marburg, 15. Juli.

Die russische Balkanpolitik zeichnet sich durch die vielbenutzte Raubkunst aus, unter allen Umständen auf die Füße zu fallen. Das Gemetzel innerhalb des Balkanbundes gilt bereits zum Verwechseln einer regelrechten Niederlage Rußlands und die Zurückweisung des Barentelegrammes in Sofia war eine so unabstreibare Blamage, daß man sogar in Österreich bereits schüchtern zu lächeln versuchte. Es mag noch nicht ganz sicher sein, wer zuletzt lacht, einstweilen aber hat sich das Blatt da unten wieder so gewendet, daß man an der Newa allen Grund hat, zufrieden und heiter zu sein — mit diesen Worten charakterisiert ein gestriges Wiener Montagblatt die gegenwärtige Lage. Wir aber haben weder zur Zufriedenheit noch zur Heiterkeit irgend einen Anlaß; wir haben nicht nur das dunkle Gefühl, sondern schon die Gewißheit, daß wir von unserer aristokratischen Diplomatenkunst wieder einmal tüchtig hineingeritten wurden, daß sich unsere auswärtigen Verhältnisse parallel zu den inneren fortwährend verschlechtern und daß wir nun nicht nur in Bulgarien, sondern auch in Rumänien, kurz überall, wohin wir blicken, durch eine erschreckende Unfähigkeit der Erlebräder unserer äußeren Politik jede Freundschaft verloren haben. Und dadurch haben wir diese Staaten auch vom Dreibunde abgestoßen und immer unwilliger verfolgt man bei den anderen Dreibundmächten die wirre Auslandspolitik Österreich-Ungarns, die dem ganzen Dreibunde von Schaden ist. In Rumänien,

welches immer als unser treuer Freund und heimlicher Bundesgenosse galt, ist eine Volksleidenschaft gegen Österreich-Ungarn erwacht und unsere Politik wurde dort eine peride genannt und so bedeutsam ist die seelische Ablehnung Rumäniens von Österreich-Ungarn und damit vom Dreibunde, daß ein Wiener Blatt bereits vom eingedrückt östlichen Flügel des Dreibundes sprach. Da helfen keine an Rumänien gerichtete Beschwörungsartikel unserer Regierungsblätter — es ist zu spät, es ist der Abend der einstigen Freundschaft gekommen, man will sich in Bukarest nicht mehr länger narren lassen. Und daß wir in Bulgarien alles verloren haben, steht zweifellos fest. In einem reichsdeutschen Blatte wird eine Unterredung mit einem Prinzen, angeblich einem Vetter des Kronprinzen von Rumänien veröffentlicht, in welcher dieser eine Reihe von Anklagen gegen die österreichisch-ungarische Balkanpolitik erhob. Er wirft Österreich vor, „daß es bei den Bulgaren Hoffnungen erweckt habe, die ihnen den Ernst der jetzigen Lage nicht zum Bewußtsein kommen ließ. Andererseits haben die österreichischen Politiker die westeuropäische Meinung irreführt...“ Und die russische Zeitung urteilt wie folgt: „Die ganze Welt gewinnt allmählich den Eindruck, daß die Politik Österreichs andauernd vom Pech verfolgt wird, Verdienst und Glück verketten sich — nach einem bekannten Dichterausdrucke. Vielleicht ist das Gegenteil von Glück dem Gegenteil von Verdienst nicht ganz fern. Staatsmännischer Geist ist eben nicht immer eine Eigenschaft charmanter Diplomaten.“ Das ist wohl eine deutliche Sprache, die aus einer Quelle stammt, die große Beachtung

finden muß. Am 10. Juli schreiben die Neuen Tiroler Stimmen, die bekannte Drahtung des russischen Zaren an die Balkankönige „lautete so drohend, und die Ungnade Rußlands gegen den Feindesbrecher sowie die russische Korrektur des eventuellen Kriegsergebnisses waren so bestimmt in Aussicht gestellt, daß Bulgarien ohne die ermutigende Rede des Grafen Tisza es wohl nicht gewagt haben würde, seinen Widerstand gegen die russische Vergewaltigung fortzusetzen.“ Tisza war aber das Sprachrohr des Grafen Berchtold und seine Rede mußte daher in Bulgarien die Überzeugung wecken, daß das Wiener Auswärtige Amt in jedem Falle für Bulgarien eintreten werde. Vielleicht der größte Teil der Schuld am Ausbruch dieses neuen Krieges ist also im Wiener Auswärtigen Amt zu suchen, in welchem Bulgarien jetzt auf das Schwerste enttäuscht wird. So haben wir alle und alles gelächelt und wir haben es, wie ein anderes Blatt sagt: „endlich so herrlich weit gebracht, daß das Urteil des Auslandes über die österreichische Diplomatenkunst einen ziemlich einheitlichen Charakter trägt. Es ist nur bedauerlich, daß nicht die maßgebenden Akteure dieser einfältigen Staatskunst, sondern die Völker für die Fehler der Diplomaten büßen müssen.“ Allerdings, von Kräften und Potenzen, welche die Inlandspolitik auf ihren gegenwärtigen traurigen Stand gebracht haben, kann man auch keine vernünftige klare und offene Auslandspolitik verlangen. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung dieses Staates, die jede erfreuliche Zukunft schwinden sieht, stimmt überein mit dem Urteil des Auslandes!

N. J.

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

33

Nachdruck verboten.

Er wußte nur, daß ihn einer seiner Mitmenschen um Hilfe und Beistand bat, und so sagte er:

„Ich will tun, was ich vermag. Gehen Sie in den Speisesaal hinunter und bitten Sie Miß Galloway in meinem Auftrage, Ihnen ein Glas Wein zu geben. Dann telephonieren Sie Doktor Shelton und melden Sie ihm, was sich hier zugetragen. Angeltigen Sie sich darum nicht; ich werde bei dem Patienten wachen, bis man eine passendere Wärterin schickt.“

Mit eintigen Worten des Dankes ging die Wärterin hinaus, und wieder blieb Wilfried mit seinem Todfeinde allein.

32.

Samuel Flowers Befinden hatte tatsächlich eine Wendung zum schlechteren genommen und Wilfried erkannte alsbald mit geübtem Auge, daß dies kein Fall für den Durchschnitt weiblicher Krankenpfleger sei. Flower hatte sich im Bette emporgeschoben, die Hände um die Knie gefaltet und starrte unverwandt auf Mercer, doch ohne ihn zu erkennen.

„Holen Sie Cotter“, fließ der Patient jetzt hervor.

„Weshalb ist Cotter nicht da? Hat mich der Halunke vielleicht auch so betrogen und verraten, wie die anderen? Schon seit einer Stunde müßte er hier sein... Und wer sind Sie?“

Die Frage kam so unerwartet, daß Wilfried fast zusammenschrak.

„Ich bin Wilfried Mercer“, gab der junge Arzt zur Antwort.

„Kennen Sie mich nicht?“

„O, ich kenne Sie“, erklärte Flower; „ich erkenne Sie. Bringen Sie diese Kerle fort... lassen Sie sie nicht wieder an mich heran... denn das ist schrecklich, sage ich Ihnen. Ich lag in tiefem Schlaf und träumte... ich träumte... träumte und... und jetzt sehe ich klar und weiß alles, was um mich her geschah... Aber das war das reine Kinderpiel im Vergleich mit der schrecklichen Empfindung, als sie mir das gräßliche Ding um den Kopf wanden und ich hilflos daliegen mußte, während die Knoten immer näher und näher kamen, bis das Gehirn Feuer fing...“

Die Worte wurden wieder unzusammenhängend und Flower schloß die Augen für einen kleinen Moment.

Von neuem lenkte sich dieser Rebel über das gemarterte Gehirn und er begaun abermals zu wüten und zu drohen.

„Bringen Sie sie fort! Bringen Sie sie fort!“ schrie er.

„Welchen Namen nannten Sie? Es war

nicht Cotter. Mercer war es, ich erinnere mich schon... Mercer, den ich mit einem Fußtritt zermalmen wollte wie ein hohles Ei, wenn der Augenblick gekommen war. Er rettete mir einmal das Leben? Aber was hat das zu sagen? Der Mann ist mir im Wege und muß... muß verschwinden. Aber nicht das wollte ich von Ihnen. Sie sollten um den Doktor Shelton telephonieren Sie ihm auf der Stelle. Bringen Sie ihn um jeden Preis hieher. Ich kann nicht länger hierbleiben, ich muß unter allen Umständen nach Malbon Grange zurück. Also holen Sie ihn... aber sofort...“

Die letzten Worte wurden in befehlendem Tone gesprochen; dann aber schwand die momentane Anwandlung von Kraft wieder und Flower sank in die Kissen zurück, wo er unbeweglich und kaum atmend verharrte. Wilfried eilte hinunter und traf im Speisesaal die Wärterin am Kamn sitzend an, wo sie ein Glas Wein zu trinken im Begriffe war, während Beatrice vor ihr stand und sie zu beruhigen trachtete.

„Ihr Wunsch ist bereits erfüllt worden“, sprach das junge Mädchen. „Ich habe Doktor Shelton telephoniert und er muß jeden Augenblick eintreffen. Was er dann verordnet, wird geschehen.“

Wirklich fuhr schon wenige Minuten später Sheltons Automobil vor und der Arzt trat ein. Mit ernster Miene ließ er sich von Wilfried Bericht erstatten und wandte sich dann zu der Wärterin, indem er sagte:

Der neue Balkankrieg.

Der Aufmarsch gegen Bulgarien.

Von allen Seiten brechen Heeresmägen in Bulgarien ein, um von dem durch seine verfehlte Politik vollständig isolierten Lande ein Stück abzureißen. Auch die Türkei hat die Verhandlungen mit dem bulgarischen Abgesandten Ratschewitsch abgebrochen und die türkischen Truppen haben die Grenzlinie Midla-Enos überschritten. Die Jungtürken wollen sich mit dem Plan einer Wiedereroberung Adrianopels tragen, wogegen die lieben Großmächte bereits im Vorhinein protestieren.

Die rumänische Armee hat bereits den Landstreifen Turtulaja-Balschil besetzt und auch in Ruffschuk die rumänische Fahne gehißt, während die Griechen mit Bulgarien nur einen Präliminarfrieden schließen demzufolge Ostmakedonien bis zur Mündung der Mesta an Griechenland abgetreten würde, so daß die Städte Drama, Kawala und Seres an das Hellenenkönigreich fielen. Serbien wieder fordert das Verbleiben Bulgariens in einem neuen Balkanbunde unter serbischer Vorherrschaft. Durch das Austreten der Türkei, Rumänens und Griechenlands und deren Forderungen nach Einverleibung von Gebieten, die bisher Bulgarien gehörten oder doch ihm zugedacht wurden, können leicht die sogenannten „slawischen Interessen“ berührt werden, für deren Schutz Rußland eintritt. Dadurch aber zeigt die Lage auf dem Balkan ein sehr bedrohliches Aussehen.

Niemand vermag heute die allernächste politische Entwicklung vorauszusehen. Sie hängt gegenwärtig größtenteils von den Absichten und dem Vornahme Rumänens in Bulgarien ab. Mit jedem Schritte hinaus den Landstreifen Turtulaja-Balschil hinaus, den rumänische Soldaten machen, wächst die Gefahr neuer Verwicklungen und überraschender Möglichkeiten.

Eigenberichte.

Fohlenhoferöffnung bei Luttenberg.

Der größte Fohlenhof der Alpenländer.

Luttenberg, 13. Juli.

Unter großer Beteiligung der Landbevölkerung, welche ein derartiges Fest noch nie gesehen hatte, fand heute die Eröffnung des in Maudorf errichteten Fohlenhofes statt, des größten in den Alpenländern.

Der Empfang der Gäste.

Mit dem Zuge, der vor 10 Uhr in Luttenberg eintrifft, kam ein Teil der Festgäste. Der Ackerbauminister, welcher sein Erscheinen zugesagt hatte, mußte wegen eines Krankheitsfalles in seiner Familie absagen lassen. Zugleich mit dem Zuge kam im Automobil Statthalter Graf Clary und Aldringen an. Mit dem Sektionschef im Ackerbaumministerium Dr. Kölller. Inmitten einer großen, zumeist aus

Landleuten der Umgebung bestehenden Menschenmenge wurden der Statthalter und der Vertreter des Ackerbauministeriums vom Präsidenten der steiermärkischen Pferdezüchtgesellschaft Ritter von Hofmann und vom Bezirkshauptmann von Luttenberg v. Bouvard empfangen. Namens der Stadt Luttenberg war, jedoch nur zum Empfange des Statthalters, erschienen Bürgermeister Notar Thurn, unter den Festgästen befanden sich außer den Genannten Oberst Merhal, Inspektor der l. l. Pferdezüchtanstalten, Oberst Julian Fischer, Kommandant des l. l. Fohlenhofes Kranichseld, Depotkommandant Major Ester von Pöfelfer, l. l. Landesveterinärreferent Ed. Januschke, l. l. Bezirksleiterarzt Feled. Schmid, Sekretär von Schrod, Vizepräsident der l. l. Pferdezüchtgesellschaft Albert Zech, Rittmeister v. Chimant, l. l. Statthalterretir und Bezirkshauptmann Graf Heinrich Stürzlgg samt Gemahlin, Graf Franz Schönborn, Graf Pietro Lucchesi samt Gemahlin, Graf Rudolf Fünfkirchen samt Familie, Altgraf Georg Salm samt Familie, Gräfin Schlad. Graf und Gräfin Roderich Auersperg, Gräfin Stalpingen, Frau Thea Suppanz samt Tochter, Hauptmann Rodolfsch samt Familie, Dechant Furlöb aus Luttenberg, Dr. v. Wolff samt Gemahlin, l. l. Agrarkommissär Sma-Gall, l. l. Bezirkskommissär v. Kastner usw.

Das Festrennen.

Die Festgäste und zahlreiche Landleute aus der Umgebung fuhren dann in einer langen Wagenreihe zum Rennplatz in Zven, wo das Festrennen stattfand. Der Wagenreih voran ritten beiläufig vierzig in kroatische Tracht (welche weiße Hosen usw.) gekleidete Bauern.

Vor einer großen Zuschauermenge begann das Trabrennen (Distanz 1332 M.) Erster wurde Josef Slavic mit seiner 3-jährigen Fuchsstute Fora, zweiter Markus Slavic mit der Rada, dritter Michael Filipic mit der fünfjährigen Braunstute Prinzessin; Filipic hatte 278 M. Vorgabe geben müssen.

Im Galopprennen gewann Michael Filipic mit der Prinzessin leicht den ersten Preis vor Josef Buconjas 6-jähriger Stute Gdrana.

Nach dem Rennen fuhren die Festgäste zum Fohlenhof in Maudorf, wo sich ebenfalls eine große Menschenmenge versammelte und auch die dortige Feuerwehr körperschaftlich erschien.

Die Fohlenhoferöffnung

begann mit einer Feldmesse, gelebrert vom Luttenberger Dechant, der dann das Gebäude einweihete. Ritter v. Hofmann hielt sodann von einer Tribüne aus die Festrede. Er verwies darauf, daß dieses Gebiet heute eine seltene Feier begehe. Neben dem Weinbau ist hier die Pferdezücht der hervorragendste Zweig der Landwirtschaft und deshalb führt auch Luttenberg als sein Wahrzeichen ein Pferd im Felde. Im 18. Jahrhunderte wurde hier schon mit der Pferdezücht begonnen; ihr Entstehen führt zurück auf die Initiative der großen Kaiserin Maria Theresia, der sie ihr Entstehen

verdankt. Mächtig äußerte sich seit jener Zeit der Wandel in der Landwirtschaft; aber wie in jeder Zeit wurde hier die treue Liebe zum Pferde weiter gepflegt, auch zu Zeiten, in denen der Lohn ausblieb, wo sich wette Gebiete der Rastzücht zuwandten. Diese Rastzüchtbewegung rückte immer näher, Luttenberg und sein Gebiet waren wie eine umbrandete Insel und blieben fest und treu. Nun aber ist die Zeit gekommen, da die Alpenländer wieder herangezogen werden zur Zucht des treuen Kriegesgefährten des Menschen und das Luttenberger Gebiet wurde dazu ausersehen, den größten Fohlenhof der Alpenländer zu bekommen. Welche Sympathien diesem Werke entgegengebracht werden, geht aus dem großen Besuche der heutigen Eröffnungsfester hervor, aus dem Umstande, daß Statthalter Graf Clary und Aldringen erschien, der Sektionschef Dr. Kölller, Oberst Merhal, der erste Fachmann in der Monarchie. Durch die Freigebigkeit der Regierung konnte dieses Werk zustande kommen und dafür gebührt unser Dank auch dem Protoktor des Werkes, dem Herrn Statthalter. Wir wollen ihm verprechen, das Erbe, welches wir aus der Zeit der großen Kaiserin übernahmen, treu zu pflegen zum Wohle unserer und kommender Zeiten. Der Redner verwies dann auf das Entstehen des Fohlenhofes, auf die Verdienste, welche sich durch seine Errichtung das Ackerbaumministerium, der Statthalter, Sektionschef Dr. Kölller, Oberst Merhal und der Ortsbauernvertreter der Genossenschaft, Reich, erworben haben; mit besonderer Berücksichtigung der Verdienste, die sich Oberst Merhal um die Errichtung des Fohlenhofes erworben, wurde dieser nach ihm benannt. R. v. Hofmann schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Monarchen, welches von Musikläuten und Böllerschützen begleitet wurde. Der deutschen Festrede ließ R. v. Hofmann dann noch eine slowenische Ansprache folgen.

Bezirksvertretungsobmann Josef Katic v. A. brachte slowenisch den Dank an die Regierung zum Ausdruck, dankte deutsch dem Statthalter und slowenisch fortfahrend dem R. v. Hofmann, Oberst Merhal und allen Faktoren, welche zur Fohlenhoferichtung beitrugen.

Sektionschef Dr. Kölller überbrachte die Grüße des am Erscheinen verhinderten Ackerbauministers. Die Verdienste, welche sich die Genossenschaft um die Pferdezücht und R. v. Hofmann durch seine führende Tätigkeit erworben haben, seien im Mindesten wohlbekannt. Möge diese segensreiche Tätigkeit stets weiter entfaltet werden; das Ackerbaumministerium werde diese Bestrebungen stets tatkräftig unterstützen.

Statthalter Graf Clary und Aldringen führte aus, daß der Gedanke, den vorhanden gewesenen einfachen und kleinen Stall durch einen der rationellen Pferdezücht gewidmeten großen Fohlenhof zu ersetzen, ein überaus glücklicher war, der glänzend erfüllt wurde. Ein stiller Mann steht vor uns, den der Redner auch als Präsident des Vereines für Heimatschutz begrüße, weil er

„Niemand kann einen Vorwurf gegen Sie erheben; ich selbst hatte solche Komplikationen nicht vorausgesehen. Doktor Mercer wird wohl die Güte haben, noch eine Weile hier auszuharren, bis ich einen tüchtigen männlichen Wärter ausfindig gemacht habe.“

Beatrice blickte Wilfried bittend an, als wollte sie ihn ersuchen, zu bleiben und sie in ihrer Verdrängnis nicht allein zu lassen. Er zuckte bloß die Schultern. In der Tat, was war daran gelegen, ob er ein paar Stunden früher oder später die schmerzliche Auseinandersetzung mit seiner Mutter hatte? Und darum erwiderte er:

„Ich stehe Ihnen zur Verfügung und Mr. Galloway weiß, daß ich ihr jede Gefälligkeit mit Freuden erweise. Wenn ich nur vor Anbruch der Nacht in Oldborough anlange, bin ich schon zufriedener.“

Flower lag noch immer bewußlos da, als Wilfried und sein Kollege in das Zimmer traten. Ersterer betrachtete ausföhrlich, was der Kranke während der letzten halben Stunde gesprochen hatte und Shelton meinte:

„Ich wäre fast geneigt, den Willen des Kranken zu erfüllen, denn es hat wirklich einige Wahrscheinlichkeit für sich, daß er sich in Maldon Orange wohler fühlen würde. Mr. Flower scheint von einem geheimen Kummer bedrückt zu sein, und ich stelle mir vor, daß er das Opfer eines schweren Unrechtes wurde, das seinen Geist sozusagen aus dem Gleise drängte. Allerdings müßte man die Polizei unterrichten; allein es dürfte sich

vielleicht empfehlen, den Patienten zunächst nach Maldon Orange zurückzubringen.“

„Sie wollen den Versuch machen?“ fragte Wilfried.

„Unbedingt“, erklärte Shelton. „Und die Sache ist auch nicht mit Schwierigkeiten verbunden. Wenn wir bis abends warten, können wir ein gedecktes Automobil mieten und Herrn Flower ruhig und ohne jede Erschütterung nach seinem Landstige bringen. Dieses Verfahren wird jeden Tag befolgt, wo es sich um ansteckende Krankheitsfälle handelt. Und wenn es Ihnen recht ist, können Sie ihn nach Maldon Orange begleiten; ich für meine Person sehe dies am liebsten. Leider kann ich nicht selbst mit, weil ich noch heute nachmittags zwei Operationen habe. Ich weiß, ich mißbrauche Ihre Freundlichkeit, aber...“

„O, nicht im geringsten“, versicherte Wilfried. „Ich werde Ihrem Wunsche gern nachkommen, hoffe aber, daß Sie sich morgen auch in Maldon Orange einfinden?“

Shelton sagte zu und ging. Er hatte den ganzen Fall so gut wie bereits vergessen, als er sein Auto erreichte, und Wilfried blickte ihm nicht ohne Neid nach. Was ihn fast eine Frage um Leben und Tod bedeutete, kam für den berühmten Deperateur einem alltäglichen Zwischenfall gleich.

Langsam verstrichen die Stunden. Das Gabelfrühstück war schon längst eingenommen worden und noch ließ sich kein männlicher Wärter blicken. Nicht als hätte man seiner sonderlich bedürftig, denn

Flower lag nach wie vor in einem schlafähnlichen Zustand da, nur von Zeit zu Zeit die Lippen öffnend, um ein von Shelton verordnetes Medikament zu nehmen. Wilfried war in die Halle hinausgegangen, um mittels Telephon einige Depeschen aufzugeben. Eine war an Swan Russell, die andere an seinen Freund Bardou in Oldborough gerichtet. Er wollte in den nächsten Stunden Bescheid haben, wenn er auch ungünstig lautete. Und er lautete tatsächlich nicht weniger denn tröstlich. Russell war vollauf in Anspruch genommen und konnte Wilfried erst am anderen Tage aufsuchen, während Bardons Antwort noch weniger befriedigend war. Er hatte das Geld von seinem Klienten in Castlebridge nicht erhalten und erwartete weitere Besungen von Wilfried. Mit einem bitteren Lachen ballte der junge Mann die Telegramme zusammen und warf sie ins Feuer.

Das seine Person betreffende Drama mußte innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden abgeschlossen sein. Dabei lag das Dokument, das ihn aller Sorgen entheben würde, ganz nahe, im Verstecke seiner Hand, und wenn er nur den Mut aufbrachte es zu vernichten, so war er ein freier Mann. Allein die Versuchung reichte nicht an ihn heran; er wollte nichts Ehrloses auf dem Gewissen haben. Er blickte die Mauer an, ohne den leisesten Wunsch zu hegen, sich des Papiers zu bemächtigen, und wanderte in dem Kronenzimmer auf und ab, bis es zu dämmern begann, geduldig wartend, bis er ab-

den Helmatbau voll zum Ausdruck bringe. Und er freute sich über dieses Werk und begrüße es, weil es ein neues und erfreuliches Zeichen sei, daß die Landwirtschaft rege Tätigkeit entfalte, daß sie allen ihren Zweigen, insbesondere den lukrativeren, das vollste Augenmerk schenkt. Der Redner besprach die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Tier- und insbesondere der Pferdezucht, die unabhängig von Wetterumbilden ist, einen enormen volkswirtschaftlichen Wert darstelle und auch andere Zweige der Landwirtschaft günstig beeinflusse. Die Pferdezucht blüht heute in der grünen Steiermark: auf den prächtigen schönen Matten des Oberlandes der kalte Norikerschlag und auf den gesegneten Hutwäldern des Unterlandes der warmblütige Schlag. Der kalte Schlag erfreut sich in großen Kreisen größerer Beliebtheit, weil er schneller sichere Erträge liefert; der warmblütige Schlag erzielt später reifenden, dafür aber höheren Gewinn. Lange schon blüht hier die warmblütige Zucht; möge die Errichtung dieses Fohlenhofes dazu beitragen, daß die heilige alterwürdige Pferdezucht, die seit Maria Theresia hier gepflegt wird, weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. In diesem Sinne erkläre er den Fohlenhof als eröffnet. Nach der Eröffnung durch den Statthalter wurden im Gesichtsfelde der Festgäste belläufig 100 Fohlen durch einen Kelter im Laufe vorgeführt; es war ein reizendes Bild, welches allgemeine Bewunderung fand. An der Front des Fohlenhofes befindet sich eine Erinnerungstafel aus schwarzem Marmor, deren slowenische Inschrift besagt, daß sie von den Pferdezüchtern des Luttenerger Pferdezüchtgebietes gewidmet wurde, den spätesten Geschlechtern zur Erinnerung an die unvergleichlichen Verdienste, die sich Ritter von Rokmanit und Großgrundbesitzer Josef Raich in Mautdorf gemeinsam mit dem Ausschusse der Genossenschaft zur Aufzucht der Fohlen erworben haben.

Die Festgäste und zahlreiche Landleute besichtigten hierauf die inneren Räume des Fohlenhofes.

Festmahl.

Nach der Eröffnungsfeyer versammelte sich die geladene Gesellschaft mit Se. Excellenz dem Herrn Statthalter an der Spitze im Gasthausgarten des Herrn Raich zu einem Bankett, wo sich auch die Landbevölkerung zum Mahle eingefunden hatte. Das Ganze trug einen patriarchalischen Anstrich. Der Dechant erhob sein Glas, um im Namen der Bevölkerung dem Statthalter und dem Ministerium zu danken. Dem Obmann der Genossenschaft und

gelöst werden würde. Die Essenszeit war nicht mehr fern, als der erwartete Wärtler endlich erschien und Wilfried das Haus verlassen konnte, wenn er wollte. Er wollte nur von Beatrice Abschied nehmen und diese sagte zu ihm:

„Ich lasse Sie jetzt nicht fort, bevor Sie Ihr Diner genommen haben. Auch glaube ich, verstanden zu haben, daß Sie Dr. Shelton versprochen mit uns nach Maldon Grange zu kommen. Ich habe bereits das Erforderliche veranlaßt und das Automobil wird gegen neun Uhr hier sein. Es erscheint mir seltsam, daß sich mein Onkel einbildet, er werde sich in dem großen einsamen Landhause wohler fühlen; aber Dr. Shelton meint, wir sollten seinem Wunsche mißfahren. Ich für meine Person bliebe lieber hier.“

Das junge Mädchen erschauerte bei diesen Worten und ihr Gesicht wurde bleich.

„Sie wollen nicht nach Maldon Grange?“ fragte Wilfried.

„Ich fürchte mich vor dem dortigen Aufenthalt“, gestand Beatrice. „Während der letzten Tage sind meine Nerven auf eine harte Probe gestellt worden, und der bloße Gedanke, in jenes Haus zurückzukehren, läßt mich erzittern. Aber ich muß gehen, denn meine Pflicht dem Kranken gegenüber erfordert es.“

Wilfried antwortete nicht, sondern beobachtete, wie Beatrice mit Messer und Gabel nur spielte, statt zu essen. Einer plötzlichen Eingebung Folge leistend, sprach er:

„Vielleicht läßt sich die Sache wie folgt einrichten. Der Wärtler bleibt bei Ihrem Onkel und ich übernehme in Maldon Grange, wenn Sie nichts dagegen haben. Wir langen dort etwas nach zehn Uhr an, und sobald wir Ihren Onkel untergebracht haben, bringe ich Sie nach Oldborough zu meiner Mutter. Sie bleiben bei ihr und brauchen nicht in Maldon Grange zu sein. Machen Sie keine Einwendungen, denn der Plan muß Ihnen einleuchten.“

(Fortsetzung folgt.)

Präsident der l. l. Pferdezüchtgesellschaft, Ritter von Rokmanit wurde das Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde Zween überreicht.

Der Fohlenhof ist Eigentum der Fohlenzüchtgenossenschaft Luttendorf und wurde im Interesse der Hebung der heute schon ziemlich zusammengeschmolzenen warmblütigen Zucht Steiermarks und der damit zusammenhängenden Remontenzucht aus Staatsmitteln erbaut. Er ist in der Lage, 90 bis 100 Fohlen zu beherbergen und wurde nach Plänen des Vereines „Helmatenschutz“ vom Baumelster Anton Fandl in Luttendorf erbaut. Er stellt eine Erweiterung der bereits seit 4 Jahren bestehenden Luttenerger genossenschaftlichen Sommer-Fohlenweide dar. Der Auftrieb steht nur Genossenschaftsmitgliedern zu, die aber nicht auf den Bezirk Luttendorf beschränkt sind. Das erste Recht auf Benützung der Fohlenhofes hat jedoch der Bezirk Luttendorf. Der Sommer-Weidezins beträgt 55 K., in den Wintermonaten ist 12 Kronen pro Monat zu bezahlen. Die volle Fohlenzahl kann erst in 2 Jahren aufgenommen werden. Die Führung des Hofes behält der Obmannstellvertreter Herr Josef Raich bei, der bereits seit Bestehen der Weide die gesammten Geschäfte geführt hat.

Der Markt Luttendorf war bei der Eröffnung des Fohlenhofes nicht vertreten. Die Vertreter des deutschen Marktes Luttendorf hatten ihr Erscheinen bei der Eröffnungsfeyer davon abhängig gemacht, daß am Fohlenhofe nur die österreichischen Reichs- und die steirischen Landesfahnen angebracht werden und daß das Anbringen von slowenischen Trikoloren gänzlich unterbleibe. Da die slowenischen Genossenschaftsmitglieder aus nationalen Gründen darauf nicht eingingen, blieben der Bürgermeister von Luttendorf und die sonstigen Vertreter der Stadt der ganzen Veranstaltung fern. Wohl aber wurde der Statthalter Graf Clary und Albringen, als er im Automobil am Luttenerger Bahnhofe, also auf dem Gebiete des Marktes einlangte, vom Bürgermeister Herrn Notar Thurn im Namen des Marktes auf dem Boden Luttendorfs herzlich begrüßt. Statthalter Graf Clary zog während dieses Aufenthaltes, vor der Abfahrt, den Bürgermeister wiederholt ins Gespräch. Nach der Beendigung der Feyer in Mautdorf fuhr der Statthalter wieder nach Luttendorf, von wo er sich nach Graz begab.

Rohitsch-Sauerbrunn, 12. Juli. (Richard Wagner-Festkommer.) Eine überaus zahlreiche, kunstbegeisterte Gemeinde versammelte sich gestern im prachtvollen, festlich geschmückten Kurpark, um den Manen Richard Wagners ihre Huldigungen darzubringen. Unter der genialen Leitung Alfred Klettmanns brachte das Kurorchester, verstärkt durch Marburger Philharmoniker, einige Perlen Wagnerscher Meisterwerke prachtvoll zu Gehör. Eingeleitet wurde das Festkonzert durch die Arien-Duettüre, die einen Sturm von Beifall auslöste. Hierauf folgte ein Violinsolo des Musikdirektors Alfred Klettmann, der in wahrhaft vollendeter Weise das Preislied aus den Meistersingern in der Wilhelmshagen Bearbeitung vortrug. Ihren Höhepunkt erreichte die feierliche Veranstaltung in der meistfachsten Wiedergabe von „Karfentagszauber“ und der Oden- und Oralszene aus „Parsifal“. Wagners populärstes Werk, die nachvollbahinrauschende Duettüre zu „Lannhäuser“, bildete den Schluß der erhebenden Feyer. Nicht endenwollender Beifall lohnte den Leiter des Konzertes, Herrn Musikdirektor Alfred Klettmann und seine wackere Künstlerschar. Der Kurdirektion aber, die weder Mühe noch Kosten scheute, den größten deutschen Tonkünstler durch eine glanzvolle Veranstaltung zu ehren, gebührt der Dank aller Kunstfreunde, die das gestrige Konzert miterlebten und zu ihren schönsten Erinnerungen zählen werden. Hervorzuheben wäre noch die begeisterte Aufnahme des Festkonzertes durch das überwiegend internationale Kurpublikum. — Universitätsprofessor Dr. Josef Engelisch.

Gonobitz, 13. Juli. (Wieder ein Totschlag.) Gestern wurde der 39 Jahre alte, beim Holzhändler Kobi in Lofanja bedienstete Säger Johann Moll durch Hiebe mit einem Holzprügel, welcher neben ihm gefunden wurde, derart verletzt, daß dessen Tod erfolgte. Der Tat dringend verdächtig ist der bei demselben Holzhändler bedienstete gewesene Schlichtenschreiber Josef Bigart, welcher auch bereits die Flucht ergriffen hat. Es mehren sich in unserer Gegend die Totschläge der wüthischen

„Aufwichts“-Helben in unheimlicher Weise und es vergeht fast keine Woche, ohne daß ein Menschenleben denselben zum Opfer fällt.

Gilli, 14. Juli. (Tödtlicher Sturz.) Am 13. Juli stürzte der in Svetina bei Gilli wohnhafte Besitzersohn Martin Bocovsk beim Rirschenpflücken derart unglücklich vom Baume, daß er sich das Genick brach und tot liegen blieb.

Gilli, 11. Juli. (Im Steinbruch den Tod gefunden.) Gestern wurde der Arbeiter Georg Zelc aus Kalobje im sterbenden Zustande in das Giller Krankenhaus gebracht. Er war im Steinbruch in Schlebeneg bei St. Georgen an der Südbahn beschäftigt gewesen, wo er von einem losgebrochenen Felsen getroffen wurde. Er starb am gleichen Tage.

Rann, 12. Juni. (Graufiger Fund.) Am 8. Juli ging der Besitzer Franz Zerjav in Curnovic in den dortigen Wald Schwämme suchen. Als Zerjav tiefer in den Wald kam, erblickte er zu seinem Entsetzen eine mit dem Gesichte zu Boden liegende und bereits in Verwesung übergehende Leiche männlichen Geschlechtes. Nach näherer Besichtigung wurde die Leiche als die des 80jährigen Inwohners G. Germovschel erlanut, welcher dem Alkoholgenusse ergeben war und anepileptischen Anfällen litt, erkannt. Zweifellos starb Germovschel daran, daß er neuerlich einen solchen Anfall erlitt und, nachdem keine Hilfe zur Stelle war, jämmerlich zu Grunde ging.

Pettauer Nachrichten.

Pferdeprämierung in Pettau. Man schreibt uns aus Pettau: Am 11. Juli wurde von der l. l. Gesellschaft für Landes-Pferdezücht in Steiermark durch ihren Präsidenten Herrn Ritter von Rokmanit die diesjährige Pferdeprämierung abgehalten. Prämien erhielten für die Mutterstuten die Besitzer: Brecc, Janschendorf, Staatspreis 70 K.; Sampar, Zuzwanen, St.-P. 60 K.; Tuch, Picheldorf, St.-P. 50 K.; Prosenjak Johann, Landespreis 50 K.; Trunt-Formin, Mlaker — Janschendorf, Morkusch — Ober-Prilstova, Brecc — Janschendorf, Schegula — Klappendorf, Berndt — Jabltna, Slerbtsfel — Liebendorf, Valc — Warsowek, Macher — Halbin. je einen Bezirkspreis zu 20 K. Für einjährige Stuten erhielten die Besitzer: Venta — Moshnganzen, Staatspreis 60 K.; Trunt — Formin, St.-P. 50 K.; Schegula — Moshnganzen, St.-P. 50 K.; Wezjal — Moshnganzen, Landespreis 50 K.; Valento — Moshnganzen, Venta — Formin, Svetlo — Zuzwanen, Pichlar — Zuzwanen, Kocjan — Gollendorf, Horvat — Buchdorf, Prelog — Gajoszen, Senelovic — Gajoszen, Puffic — Gajoszen, je einen Bezirkspreis zu 20 K. Für zweijährige Stutfohlen erhielten die Besitzer: Schampar — Zuzwanen, Staatspreis 60 K.; Prosenjak — Picheldorf, St.-P. 50 K.; Toplat — Brückeldorf, Landespreis 20 K.; Sirovnik — Jurowek, St.-P. 20 K.; Perga — Gabernll, Schosteritsch — St. Belt, Morkusch — Ober-Prilstova, Trunt — Moshnganzen, Wezjal — Moshnganzen, je einen Bezirkspreis zu 20 K. Für einjährige Stuten erhielten die Besitzer: Brodnjal — Formin, Staatspreis 60 K.; Pernat — Brlowek, St.-P. 50 K.; Rizer — Gajoszen, Landespreis 50 K.; Zupanic — Jurowek, Gus — Dornau, Murlo — Markldorf, Wezjal — Hirschenndorf, Zuparcic — Jurowek, Brecc — Janschendorf, je einen Bezirkspreis zu 20 K. — Die Pferdeprämierungskommission, an welcher sich außer dem Präsidenten Herrn Ritter von Rokmanit noch das Mitglied der l. l. Gesellschaft für Landes-Pferdezücht A. v. Zech und Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Josef Drntig beteiligten, sprach sich ganz besonders lobend über den Aufschwung bei den einjährigen Stutfohlen aus. Dieser Aufschwung ist einzig und allein dem Umstande zuzuschreiben, daß in Pettau eine Beschäftstation errichtet wurde, welche in den beiden letzten Jahren bedeutend vergrößert worden ist. Hiebei wurde besonders auf einen Nachwuchs schwarzer Pferde Bedacht genommen. Der Auftrieb der Pferde betrug 119 ohne Saugfohlen.

Unter dem Verdachte des Mordverfuches verhaftet. Der 35 Jahre alte, verheiratete Knechtler und Ledererlehrling Anton Golob aus Storba, Bez. Pettau, wurde unter dem Verdachte, die Gastwirtin Rosa Herzog in Storba durch Revolvergeschosse zu ermorden versucht zu haben, von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgericht Pettau eingeliefert. Er war im Gasthause der Eheleute Herzog und soll sich dortselbst zu

einem Gaste geäußert haben, daß er gekommen sei, um die Gastwirtin, mit der er vor 16 Jahren ein Liebesverhältnis unterhielt, und die ihm auch die Ehe versprochen und nicht einhielt, aus Rache durch Revolvergeschüsse aus dem Leben zu befördern und sodann sich selbst zu entleeren. Bevor Golob diesen Plan durchführen konnte, wurde ihm der scharfgeladene Revolver abgenommen.

Schadenfeuer. Gestern um circa 12 Uhr mittags brach beim Tischlermeister Dzwald in der Rabelsdorferstraße ein Brand aus, der in kaum zwei Stunden das ganze mit Stroh gedeckte Haus einäscherte. Das Pionierbataillon mit seinem tüchtigen Offizierskorps hatte sich an der Brandstätte eingefunden, um zu retten, was zu retten war. Leider mußte sich die Arbeit darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren. Den Offizieren wie der Mannschaft gebührt für ihr energisches Eingreifen besonderer Dank. Die freiwillige Feuerwehr unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Hans Steudte d. J. war rasch zur Stelle, konnte jedoch der elementaren Gewalt des Feuers infolge Wassermangels keinen Einhalt bieten. Das Wasser mußte von der zirkel tausend Schritte entfernten Grajena, welche gegenwärtig einen ganz geringen Wasserstand besitzt, herausgepumpt werden. Die moderne Feuerwehr unterzog sich mit der Mannschaft des Pionierbataillons willig dieser anstrengenden Arbeit. Ein ganz besonderes Lob verdient das rasche Eintreffen an der Brandstätte. Die Ordnung wurde von der städtischen Sicherheitswache aufrecht erhalten.

Zum großen Pionierlücken. Gestern wurde die Leiche eines verunglückten Pioniers, und zwar die des Maximilian Klapp, in St. Margen bei Pettau ans Land geschwemmt. Die Leiche wird nach Pettau überführt und am Ortsfriedhofe beigesetzt werden.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 12. Juli verschied in Mauerbach bei Fraubehn nach langem Leiden im 19. Lebensjahre Herr Wilhelm Frangesch, ein Sohn der Kaufmannswitwe und Hausbesitzerin Frau Marie Frangesch in Marburg. Die Bestattung fand gestern auf dem Stadtfriedhofe statt. — Am gleichen Tage starb in Zellitz die Privat-Frau Antonie v. Mellin im 68. Lebensjahre.

Militärisches. Überführt wurde in den Aktivstand der Landwehr der Oberleutnant Wilhelm Nowotny des I. R. 44 zum I. R. 26.

An der Lehrerbildungsaufstalt wurden die mündlichen Prüfungen unter dem Vorsitz des Hofrates Herrn Konenik vom 6. bis 12. Juli abgehalten. Von den 42 Böglingen erhielten die Böglinge Dietner Anton, Krautinger Gottfried, Holmann Johann, Bulko's Josef und Zölger Franz ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 28 ein Zeugnis der Reife, 6 mit Auszeichnung auf 2 Monate und 2 auf ein Jahr reprobiert. Während der Prüfung ist ein Bögling zurückgetreten.

An der Landes-Lehrerinnenbildungsaufstalt in Marburg, welche unter der Leitung des Schulrates Herrn Frisch steht, hatten die Naturitätsprüfungen folgendes Ergebnis: Von 31 Böglingen, die sich zur Prüfung meldeten, bestanden diese fünf mit Auszeichnung und zwar die Fräulein Franziska Jugl, Nora Krallik, Emma Schröfl, Maria Benedikter und Hanna Wawra; als reif erklärt wurden: Grete Barta, Morla Brunner, Hermine Brundula, Grete Capra, Elise Gsellmann, Marianne Halleder, Anna Jurko, Martina Judnitsch, Anna Klein, Maria Krainz, Barbara List, Elfriede Marterer, Thea Mayer, Maria Mroblag, Sophie Messner, Elise Drel, Anna Pogatschnig, Olga Schreiber, Natalie Splutner, Emma Trlebnik, Josefina Wagner, Albine Zimmermann. Zwei Böglinge müssen sich im Herbst einer Nachprüfung unterziehen, zwei andere wurden auf ein Jahr zurückgewiesen. Den Vorsitz in der Prüfungskommission führte Landes-Schulinspektor Hofrat Tumltrz.

Von der Kaufmännischen Fortbildungsschule. Dem am Schlusse des Schuljahres 1912/13 von der Schulleitung veröffentlichten Jahresberichte entnehmen wir, daß in die Anstalt 127 Handlungslehrlinge aufgenommen wurden, von welchen bis zum Schlusse 115 verblieben. Von diesen befanden sich 62 aus Marburg, 37 aus Steiermark überhaupt, je 4 aus Niederösterreich und Kroatien, 3 aus Kärnten, je 2 aus Krain und Tirol und 1 aus Ungarn. Nach der Muttersprache waren 105 Deutsche, 9 Slowenen

und 1 Kroat. Dem Religionsbekenntnisse nach waren 112 Katholiken und 3 Protestanten. Von den 115 Schülern erhielten 9 ein Zeugnis der 1. Klasse, 10 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung bewilligt und 9 sind zum Aufsteigen nicht geeignet. Die Schule haben sehr fleißig besucht 72 Schüler, fleißig 28, unterbrochen 14 und nachlässig 2. Dem Jahresberichte sind auch der Normlehrplan und die Satzungen der Schule angeschlossen. Die Vortragschüler wurden mit Prämien beteiligt. Die Vortragschüler Franz, Folger Hermann und Butoschek Josef der 1. Klasse, Riefer August der 2. Klasse, Gognitar Alwin, Hübelsfeld Felix, Karath Ferdinand, Krenn Franz und Raunig Alwin der 3. Klasse.

Evangelischer Berggottesdienst. Wie schon gemeldet, findet der diesjährige Berggottesdienst zu St. Wolfgang am Bachern am Sonntag, den 20. Juli, vormittags um elf Uhr statt. Gemeindefürsorge vom Kindergarten zu Brunnendorf um 7 Uhr früh. Aller Voraussicht nach ist heuer mit Rücksicht auf die Erbauung der Marburger Hütte, die viele bei dieser Gelegenheit besichtigen wollen, ein besonders zahlreicher Besuch dieser beliebten evangelischen Veranstaltung zu erwarten.

Vortragsabend Karl Jäger. Gemütvolle Lebensbejahung, inniges Verstehen der Volksseele in allen ihren Äußerungen, eine stark ausgeprägte Erlebnisfähigkeit und ein reifes Mitgefühl, das bestimmt wird von durchaus deutschem Fühlen und Sehnen — das sind wohl die Elemente, die Jäger neben seiner vorzüglichen Sprachtechnik und seinem großen Gestaltungstalent als einen der liebwertesten Retreter deutscher Vortragskunst erscheinen lassen. Als solchen erkannten wir ihn am Samstag wieder, wo er im hiesigen Theater auf eine Einladung des Turnvereines Jahn hin seine Kunst in den Diensten der deutschen Sache stellte. Leider war das Haus nur mittelmäßig besucht. Dem vollen künstlerischen Erfolge tat dies allerdings keinen Eintrag. Eingeleitet wurde der Vortragsabend mit der Geschichte eines Kinderherzens — der Finst von Ebner-Eschenbach, in der überaus feinsinnig das Empfindungsleben eines Kindes erlautet wird. Jäger wußte von dem Schmerz, der Angst, dem Entzücken der Kleinen so packend zu erzählen, daß man diese lebhaftig vor sich glaubte. Ebenso eindrucksvoll brachte er die Geschichte „Gottes Schwiegermutter“ von Karl Schönherr, ein Meisterwerk dichterischer Gestaltungskraft, das den Kampf der Mutterliebe mit löstlicher Intoleranz zum Gegenstand hat. Wie eine Erleichterung von schwerem Alp muteten darauf Möllers sinnige Verse an: „Was der Lehrer erzählt“. Jäger plauderte vom flegerlichen Kinderglauben und der unterliegenden Lehrerweisheit so innig, daß man in helles Entzücken ausbrach, das sich noch verstärkte nach der Wiedergabe von Baumbachs „Das Gänselein“. Laute Heiterkeitsausbrüche begleiteten die köstliche Schicksalskomödie: „Das Foulardmännchen“ — eine lustige Satire auf die Puhlsucht mancher Frauen — und die drahtliche Chlavaccierzählung: „Der gelehrte Wastl“, ein Kabinetstück frischen, urwüchsigsten Wiener Humors, das unser Künstler mit prächtigem Dialekt und mit breiter, echter Wiener Bebaglichkeit verlebendigte. Jägers Persönlichkeit wäre aber nicht vollkommen erfasst, wollte man den Dichter Jäger übersehen! Und wir müssen ihm dankbar Vortrag brachte, weil sich so das Bild, das wir von ihm haben, erst ganz enthüllte. Denn aus seinen Dichtungen, aus denen er „s umdrachte Messer“, „D streitende Schließel“, „Mei Schaperl“, „s Schulhaus brennt“ und „Der Bürster“ vortrug, erkannte man, daß sein Vortrag nicht Possen, sondern tiefstes Erlebnis ist, das letzten Endes in seiner dichterischen Persönlichkeit das Geheimnis seines Vortragsetzes gelegen ist. Selbstverständlich mußte der Dichter und Künstler mit mehreren Zugaben danken. Und es dürfte sich wohl keiner der Zuhörer entfernt haben ohne den aufrichtigen Wunsch: „Auf baldiges Wiedersehen!“ m. t.

Brückeröffnungsvolksfest im Kreuzhof. Der rührige Festausschuß ist emsig an der Arbeit und scheut weder Kosten noch Mühe, damit die Besucher des Festes nicht ganz auf ihre Rechnung kommen werden. Es wird einige hübsche Überraschungen geben, z. B. ein großartiges Feuerwerk, bei welchem auch die neue Reichsbrücke mit 500 Flammen zur Darstellung gelangen soll. — Montag den 22. Juli tritt der Damenausschuß mit Frau Inspektor Fell an der Spitze zur Beratung

zusammen. Die Gönner und Freunde des Verschönerungsvereines Magdalenenvorstadt werden gebeten, die Beiträge für den Glückshafen möglichst bald abzugeben, und zwar Bäckereien und fettsche Sachen in der Magdalenen-Apothek des Herrn W. Savost und alle anderen Beste im Lebensmittelmagazin der Südbahn.

Mondscheinpartie nach Maria-Rast. Die letzten Samstag vom Radfahrerverein „Edelweiß“ in der Marburger Zeitung angelegte Mondscheinpartie nach Feistritz bei Lembach unterbleibt wegen Erkrankung des 1. Fahrwartes. Dafür veranstaltet der Radfahrerverein „Draubler“ am Donnerstag den 17. d. eine Mondscheinpartie nach Maria Rast (Fuchswirt), bei welcher Gäste herzlich willkommen sind. Abfahrt 3/8 abends (Wartezelt 15 Minuten) vom Vereinsheim Hotel Alte Bierquelle. Sportkollege Herr Halbwidl wird durch Klaviervorträge die Unterhaltung fördern. Rückfahrt um 11 Uhr nachts. — Der Klub „D' Mondscheinbrüder“ beteiligt sich auch an der Partie.

Telephonleitung Gilli-Rohitsch. Die Herstellung einer interurbanen Telephonleitung von Gili nach Rohitsch und einer Ableitung von Grobelno nach St. Georgen a. d. Südbahn mit Telephonnetzen in Storé, St. Georgen a. d. Südbahn und in Rohitsch-Sauerbrunn sowie mit Telephonstellen in Grobelno, St. Maria bei Erlastein und Rohitsch wurde unter der Voraussetzung bewilligt, daß der volle 30 perzentige Interessentenbeitrag vor Baubeginn zur Einzahlung gelangt. Um das Zustandekommen dieser Fernsprechleitung haben sich der Reichsratsabg. Richard Marchl und der Landesauschussbeisitzer Moritz Stallner besonders verdient gemacht.

Marburger Bioskop im Hotel Stadt Wien. Die Glanznummer des dieswöchentlichen Programmes ist „Das Teufelswetz“, Sensation in 3 Akten mit einer prächtigen Ausstattung, herrlichen Szenen und tadellosem Spiel. Sehr sehenswert. Am 22., 23. und 24. Juli gelangt wieder „Quo vadis?“ zur Vorführung. Die Vorstellungen finden durch die drei Tage Nachmittags um 3, halb 6 und halb 9 Uhr abends statt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist ab 19. Juli von 10 bis 12 Uhr vormittags und ab 2 Uhr Nachmittags an der Bioskopkasse selbst.

Konzert in Römerbad. Man schreibt uns aus Römerbad: Sonntag den 20. Juli um 8 Uhr abends findet im Kurjaale das Benefizkonzert des Kapellmeisters Franz Stahl statt. Das Programm, welches die Komponisten R. Wagner, Verdi, M. Herber, Massenet, Puccini, Riegl und M. Bruch enthält, verspricht einen künstlerischen und genußreichen Abend.

Ein Pferd vom Blize getötet. Am 11. Juli zog ein Gewitter über Marburg gegen Pettau und ging in der Gegend von St. Markus nieder, wo Blitzschläge auf Blitzschläge folgten. Der dortige Bauer Muchitsch wurde auf der Straße mit seinem Gespann vom Gewitter überrascht und suchte unter einem großen Nußbaume Schutz. Kaum war er hier angekommen, zuckte plötzlich der Blitz nieder und erschlug das rechte Pferd, das linke Pferd scheute und rannte davon. Muchitsch selbst stürzte durch den Blitzschlag betäubt zu Boden, wo er lange bewußtlos liegen blieb.

Erwischte Geschäftsdiebinen. In das Kaufgeschäft der Firma Pirchan kamen am 12. Juni drei Frauenspersonen und ließen sich eine Menge Konfektionswaren vorlegen, so daß es den Anschein hatte, als ob sie größere Einkäufe besorgen wollten. Während aber die eine der Frauenspersonen einen Lüsterrock um den Betrag von 10 K. kaufte, ließen die beiden anderen einen Lüsterrock, eine Lüsterunterschöß und eine Stoffhohe im Gesamtwerte von 37 K. in die elms dazu mitgebrachte große Einkaufstasche verschwinden und wollten sich entfernen. Der Diebstahl wurde aber von einem Angestellten der Firma entdeckt und es wurde ein Wachmann geholt, demgegenüber sich die drei Frauenspersonen gegenseitig nicht kennen wollten. Es wurde daher die im Jahre 1882 in St. Georgen W.-B., Bezirk Marburg, geborene und dahin zuständige Bedienerin Juliana Duch, welche die gestohlenen Effekten in der Tasche hatte, festgenommen. Diese gestand dann ein, daß die beiden Begleiterinnen ihre Schwestern, und zwar die Weichenwächterstgattin Maria Nypic und die Unterbeamtenstgattin J. W. aus Marburg seien und daß unter sich der Diebstahl bereits vorher verabredet wurde. Eine bei den Genannten vorgenommene Hausdurchsuchung förderte

eine Menge Waren, die aus dem Geschäfte Pirchan stammen, zutage. Ob diese aber gestohlen oder gekauft wurden, werden erst die Erhebungen ergeben. Juliana Duch und Maria N'ic wurden dem Kreisgerichte eingeliefert. — Tags zuvor entwendete die 17jährige Tagelöhnerin Aloisia Rodascheg in Gesellschaft der 16jährigen Antonia Pangerl im Geschäfte Pirchan zwei Blusen im Werte von 8 K. Beide Diebinnen wurden ebenfalls ertappt und der Sicherheitswache übergeben, die sie dem Gerichte zur Anzeigle brachte.

Edele von Remethy †. Bald ist sie ihrem Gatten im Tode nachgefolgt, die im 78. Lebensjahre gestandene Feldmarschallleutnantswitwe Karoline Edle von Remethy, geborene Gräfin und Herrin von Schärffenberg. Sie hatte sich vor einigen Wochen nach Kirchberg am Wechsel zur Sommerfrische begeben und dort hat sie am 12. Juli unerwartet der Tod ereilt. Ihre Leiche wurde nach Marburg gebracht und heute nachmittags 4 Uhr vom Bahnhofe aus zur Familiengruft geleitet, wo sie nun neben ihrem ihr im Tode vorangegangenen Gatten die letzte Ruhe fand.

Zum Markenschutzprozess. Gegen das im Prozesse der Firma Franz Swaty gegen die Firma Karl Bickel erlassene Urteil hinsichtlich einer angeblichen Markenschutzverletzung wurde „wegen unrichtiger Anwendung und Auslegung des Gesetzes“ die Nichtigkeitsbeschwerde an den Kassationshof überreicht.

Klassenlotterien-Geschäftsstelle in Marburg. Wie aus dem Inseratenteile der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, hat Herr Josef Baumelster in Marburg, Tegethoffstraße, eine Geschäftsstelle der österreichischen Klassenlotterie erhalten, worauf hiemit aufmerksam gemacht sei.

Wie aus einer Bübererei ein Verbrechen wird. Der 27jährige Holzhauschlosser Johann Polorny machte sich Sonntag um 10 Uhr nächts den Späb, den in der Apotheke „Zum Mohren“ am Hauptplatze bediensteten Laboranten Anton Stružl mehrmals mittelst der Nachtschloße zur Apotheke aufzuläuten. Wenn Stružl, im Glauben, es sei eine Kunde, die Türe öffnete, lief Polorny davon. Über erstattete Anzeigle wurde Polorny von einem Wachmanne angehalten und behufs Feststellung seines Namens auf die Wachstube geführt. Der Angehaltene wurde jedoch renitent, schimpfte in der unflätigsten Weise und vergriß sich an ihm. Polorny packte den Wachmann an der Brust und am Halse und konnte erst mit Hilfe eines zweiten Wachmannes überwältigt und in den Arrest gebracht werden. Polorny, der aus Wuchern, Bezirk Mährenberg stammt, wurde dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

Eine Bluttat in der Draugasse. In der Nacht zum 14. Juli, als die in Brunnendorf wohnhafte Werksstättenarbeiterin Julie Glantschnil mit ihrem Gatten durch die Draugasse ging, wurden sie von einem angeheulerten raustünftigen Burschen ohne Ursache überfallen und mit einem Stocke traktiert. Während dem angegriffenen Michael Glantschnil der Hut vom Kopfe geschlagen wurde, wollte diesen seine Gattin aufheben, erhielt aber im selben Augenblicke mit einem 30 Zentimeter langen Brotmesser einen Stich in die Brust, wodurch ihr die linke Brustseite bis zur Achselhöhle entzwei geschnitten wurde und sie eine schwere, bis auf die Rippen reichende Verletzung erlitt. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der 27 Jahre alte Fleischhauergehilfe Franz Cujes aus St. Marein bei Erlachstein, welcher das Brotmesser kurz vorher in einem Gastlokale entwendet und sich nach der Tat geflüchtet hatte, ausgeforscht und heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

Spende. Wir werden vom Vormunde der unten genannten Kinder um die Aufnahme folgender Mitteilung ersucht: Herr Josef Kosner, Nagylstraße 10, hat gegen Frau Leopoldine Ostrelitsch, Handelsangestellte in Marburg, deren Ehegatte sie und seine vier unmündigen Kinder in den ärmsten Verhältnissen verließ und derzeit unbekanntem Aufenthalte ist, eine Forderung von 150 K. zu stellen. Mit Rücksicht auf die traurige Lage der Familie verzichtete er auf das erworbene Pfandrecht und auf seine ganze Forderung und spendete überdies für den Unterhalt der vier Kinder einen Betrag von 20 K. Für diese großzügige Spende wird Herrn Kosner vom Vormunde Herrn Hochtly hiemit der öffentliche Dank gesagt. Ebenso sei allen übrigen Spendern herzlichst gedankt.

Elektrobioskop in Brunnendorf. Wie aus dem Inseratenteile der heutigen Nummer ersichtlich ist, beginnt morgen-Mittwoch im neuen Brunnendorfer Bioskop Bachmaler ein neues Programm, welches bis Freitag währt: Salgon (herrliche Naturaufnahmen aus Cochinchina), das humoristische Lustspiel Ein unbequemer Kauf, ferner das großartige Schauspiel Ihr guter Ruf und eine Reihe von anderen interessanten und humoristischen Vorstellungen.

Zigeuner-Konzerte. Heute und morgen Mittwoch Abendkonzerte im Hotel „Alte Bierquelle“.

Giftmordversuch an einer Lehrerin. Die Lehrerin in St. Margarethen am Draufelde Fräulein Paula Augustinick wurde am 9. Juli nach dem Frühstück und während der Unterrichtszeit von derart heftigen Krämpfen befallen, daß der Arzt gerufen werden mußte. Herr Doktor Rkziensky aus Kranichsfeld konstatierte eine Vergiftung und verabreichte ihr sofort ein Gegenmittel. Der Aussage eines Schülers nachgehend, stellte nun der Oberlehrer Herr Ahtisch untrüglich fest, daß der Schüler Johann Gojčič, ein 9 Jahre alter Knabe, welcher der Lehrerin die Milch zutrug, in letztere Wolfsmilch träufelte, um sich dafür zu rächen, daß er in der Schule nachsitzen mußte. Fürwahr, es gehört viel Idealismus dazu, in so tristen Verhältnissen am Bettauerfelde im Lehramte tätig zu sein. Die ganze Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Aus der Zeit des alten Schulwesens. Aber die Ausgestaltung der Schule und des Schulwesens in Veltersberg-Kartschowin wird uns geschrieben: Wie auf so vielen Gebieten der Entwicklung, hat man, es auch auf diesem verabsäumt, den Werdegang, wie er in langsamer Weise sich den Verhältnissen anpaßte, festzulegen, und besonders bedauerlich ist es, daß dies auf dem Gebiete des Schulwesens nicht geschehen ist. Insofern es möglich ist, soll nachstehend erzählt werden, wie sich die obgenannte Schule bis auf die jetzige Zeit ausgestaltet hat. Die erste Schule wurde auf der Realität eines gewissen Senka, der mit der Tochter eines alten Bürgerhauses namens Wagner verheiratet war, betriben. Es war dies im Jahre 1847. Nach einigen Jahren wurde die Schule in das Haus des Herrn Ferling, welcher mit einer Hartnagl verheiratet war, verlegt. Es ist dies das Haus, welches heute dem Herrn Fert gehört. In diesem Gebäude wurde eine Wäckerel errichtet und die Schule in das Welnarthaus der Familie Hartnagl, heute dem Herrn Marx, Kunstmüller in Kartschowin gehörlig, verlegt. Von da kam die Schule in das Haus der Familie Vorber, es ist das die Realität, auf der sich heute das Lagerhaus der Firma Scherbaum befindet. So wie man in dieser Zeit an die Schulkäumlchkeiten keine besonders hohen Anforderungen stellte, war man auch in Bezug auf die Wahl der Lehrer in keiner großen Verlegenheit. Der erste Lehrer in dieser Schule war ein gewisser Kaloch, seines Zeichens — Zimmermann. Es gab zu dieser Zeit nur im Winter Unterricht. Nach Kaloch wurde der Veltersberger — Wegmacher, ein gewisser Sorntg, Schulmeister, der infolge seines Berufes im Winter genug Zeit hatte, auch diese Stellung auszufüllen. Diese Zeit ist längst vorüber und nun beginnt ein erfreuliches Erblühen dieser Schule. Sie wurde Anfang der 60-iger Jahre in die der alten Fräulein Schmiderer, dieser unvergeßlichen Wohlthäterin auf allen denkbaren Gebieten, gehörenden Räumlichkeiten in der heutigen Reiserstraße verlegt. In diese Schule gingen auch sehr viele Kinder aus der Stadt und der erste Lehrer dieser Schule war Herr Semlitsch, der vor nicht sehr langer Zeit in Radlshurg gestorben ist. Mit diesem Herrn und nach ihm wirkten der Herr Direktor Fersch, den wir alle noch kennen und Herr Stiebler, ein ausgezeichneter Schulmann, der leider ebenfalls schon verstorben ist, an dieser Schule. Der Schulunterricht wurde bis zu dieser Zeit in deutscher Sprache gehalten. Nachzutragen habe ich noch, daß an der Schule, die zuletzt auf der Realität heute Scherbaum sich befand, ein alter Schulmeister namens Pilberschel als Lehrer angestellt war, sowie daß die Realität ehemals Senka heute dem Herrn Grundbuchsführer in Pension Herr Senekowitsch gehört. Die Errichtung und nunmehrige Ausgestaltung der Schule Veltersberg-Kartschowin ist allgemein bekannt; wir haben an dieser Anstalt heute eine deutsche und slowenische Schule mit einem großen Lehrkörper und selbstverständlich sind die

Kosten des heutigen Schulbetriebes mit dem dieser Gott sei Dank längst vergangenen Zeit nicht zu vergleichen. Diese Zeilen mit ihrem wahrheitsgetreuen Bericht verdanke ich hinsichtlich seines ersten Teiles dem Herrn Fert, Realitätenbesitzer in Veltersberg, der diese Schule persönlich besuchte. Für manchen wird dieser Aufsatz gewiß lezenswert sein, erinnert er ja an längst vergangene Tage. F. Grlm.:yr.

Anerkennung.

Die Besucher der staatl. konzess. Stenographieschule Legat in Marburg erlauben sich, am Schlusse des Schuljahres ihrem verehrten Leiter Herrn Ant. Rud. Legat, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie, für seine verdienstvolle und selbstlose Lehrtätigkeit den besten Dank auszusprechen. Die Stenographieschule, die in vorbildlicher und anerkannter Weise ihrer Bestimmung gerecht wurde, ward zur klassischen Pflanzstätte dieser edlen Kunst und ist berufen, jedem Ernststrebenden seinem Ziele entgegenzuführen. Möge diese Fachschule — es ist dies der innige Wunsch der Unterzeichneten — auch fürderhin von jenen schönen und reichen Erfolgen gekrönt sein, die sie schon im ersten Jahre ihres Bestehens in so hervorragendem Maße auszeichneten.

In dankbarer Verehrung:
(Folgen die Unterschriften.)

Dr. Chandras

ab 16. Juli verreist.



FILIALE

der

Anglo-Österreichischen Bank

in

Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionstreiem Konto-Korrent, kündigungsfrei, zu . . . 5%
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%
gegen Einlagsbücher, rentensteuerfrei, 4 1/2%
und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantost.
Vermietung von Stahlschränkfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperr des Mistors.

STOLLWERCK
Milch-Karamellen
nahrhaft — schmackhaft
50 Stück — 10 Heller.
Nur echt, wenn
„STOLLWERCK“
auf jedem Bonbon!

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Meisterschule in Marburg
von Montag den 7. bis einschließlich Sonntag den 13. Juli 1913.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Tagesmittel		Höchste		Niedrigste		Bewölkung, Tagesmittel	Niedrigste	Bemerkungen
		7 Uhr früh	8 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste							
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Montag	731.9	15.2	20.4	17.5	17.7	21.4	27.5	12.7	11.7	8	38.9	Regen			
Dienstag	733.4	12.9	16.2	14.0	14.4	19.9	24.2	11.4	12.4	9	18.3	"			
Mittwoch	735.4	11.6	15.0	10.3	12.3	17.6	22.4	9.7	9.2	3	2.3	"			
Donnerst.	736.0	9.6	18.2	14.8	14.2	18.6	25.7	6.5	4.5	9	2.7	"			
Freitag	730.7	12.6	13.5	13.4	13.2	17.0	16.0	10.5	11.0	10	10.0	"			
Samstag	732.7	16.2	20.9	15.2	17.4	21.6	28.2	10.5	9.0	4	.	.			
Sonntag	737.5	16.1	24.6	18.1	19.6	25.2	31.5	11.6	9.0	4	.	.			

Dr. Filafferro

ordiniert und wohnt jetzt
Burggasse 4, 1. Stock.



Die bedeutendsten Ärzte des In- und Auslandes empfehlen „Kufete“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

Für Kinder und Erwachsene

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze, Ausgiebigkeit, schöner Färbung



VERLANGEN SIE STETS LOBOSITZ

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Der neue **Berson** Gummi-Absatz stellt alle anderen in den Schatten.



Dauerhafter als Leder. — Elastisch. — Nerven und Rückenmark schonend.
Bersonwerke, Wien VI.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1913

ohne Inserate, nur 14 Heller

Borrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

2 schöne Gewölbe

eins mit Wohnung zu vermieten, Tegetthoffstr. 44 3007

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, deutsch und slowenisch sprechend, wird aufgenommen bei Karl Saria, Spezereigeschäft, Mellingerstraße 31. 3040

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft.

KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Edmund Schmidgasse.

Sonnseitige Wohnung

gejucht 3046
von distinguirter Dame, 3 Zimmer oder 2 Zimmer u. Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer usw., Bad und Gartenanteil sehr erwünscht, links Draufser bevorzugt. Zuschriften erb. unter „L. T. 106“ an die W. d. Bl.

Lehrjunge

wird aufgenommen. — Risten billig zu verkaufen bei E. Flich, Judenbäder in Marburg, Herrengasse 38. 3052

Schönes Reitpferd

neunjähriger Braunwallache, zweispännig, sehr gut eingefahren, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3059

Möbl. Zimmer

mit guter Verpflegung, Mitte der Stadt, billig zu vermieten. Auskunft Stidereigeschäft N. u. K. Grüber, Schulgasse 4. 2919

Schönes Familien-Haus

neu und gut gebaut, wirklich schöne staubfreie, ruhige, ebene Lage, eine halbe Meile von Marburg, hat 4 Zimmer, 2 Sparderbücher, Keller, Waschküche, Brunnen, großen Hof und Gemüsegarten, ist für jede Familie passend, sehr billig unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen Thesen 37. 3040

Geschäftslokal

für eine Greislerei, Schuhmacher oder Schneider geeignet, samt Wohnung, auf einem frequenten Posten um 34 K. monatlich zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2 St. 2947

2 schöne große ZIMMER

und ein Kabinett sind in der Herrengasse zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 2971

Sonnseitige Mansardwohnung

in der Kotschinergasse 112, mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partee ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2734

Eichenholz

Binderholz

zugleich 3038 zu verkaufen bei Josef Gamsler, Ober-St. Amigund.

Wohnung

1 Zimmer und Küche ist bis 1. August zu vermieten. Du-chatschgasse 10. 3041

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 K. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 K. Monatsraten, für solo. Personen jeden Standes, so auch günstige Hypothekdarlehen effektiv rasch und diskret Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Rakoczi Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 3000

Kaufe

größere Weingart-Realität, gebe Bargeld u. kleines Zinshaus in Graz mit 1200 Kronen Reinertragnis per Jahr. G. fl. Offerte sind zu richten an Herrn Friedwölz, Hotel-Hotelbesther, Agram. 3045

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 5-6% gegen Schuldschein, mit oder ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. Hypothekdarlehen zu 4%, auf 30-60 Jahre. Höchste Bezeichnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgyll, Rechtsanwalt, Budapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 2735

Villa zu verkaufen,

sehr schöne staubfreie Lage, in nächster Nähe des Stadtparkes, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, Diener- u. Badzimmer, Speis, zwei Klosett, Wasserleitung, Waschküche und hübscher Garten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2505

Lehrjunge.

wird aufgenommen. Schillerstraße 20. 2454

Ein Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Max Macher, Glasniederlage, Marburg. 2443

Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst Buchdruckerei J. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. **Tegetthoffstrasse 29.** Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. .: .: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! ===== Nur bestes erstklassiges ===== **Spezialität!**

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr
nachmittags

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

An die geehrte Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung.

Bei sämtlichen Marburger Malern und Anstreichern wurde von den Gehilfen und Hilfsarbeitern die Arbeit eingestellt. Sie stellen Forderungen in einem Ausmaße, welches einfach unerfüllbar ist, sollten nicht die Preise der Arbeiten für die Kundschaften in der unerträglichsten Weise hinaufgetrieben werden, was sowohl für das Gewerbe als auch für die Kundschaften von bedeutenden finanziellen Folgen begleitet wäre. Die gefertigte Genossenschaft bittet daher alle geehrten Kunden, ihre Aufträge vorläufig soweit als möglich zurückzustellen, Gehilfen, die sich als Pfuscher anbieten sollten und uns dadurch in den Rücken fallen, in keinem Falle aufzunehmen und uns dadurch in dem schweren, uns aufgedrängten Kampfe im Interesse der Allgemeinheit zu unterstützen.

Die Genossenschaft der Maler, Anstreicher, Lackierer u. s. w. in Marburg.

Brunndorf, Kohlenstrasse.

Jede Vorstellung dauert 1 1/2 Stunden.

J. Bachmaiers

Grand Elektro-Bioskop

Erstklassiges, schönstes und grösstes Kinematographen-Theater der Monarchie.

Neue Apparate, letztes Modell 1913, daher flimmerfreie Vorführung.

Vorstellungen täglich um 7 und halb 9 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen um halb 3, 4 Uhr nachmittags und halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Alle 3 Tage neues Programm.

Sensationsprogramm für Mittwoch 16., Donnerstag 17. und Freitag 18.

Saigon, herrliche Naturaufnahme. Ein unbequemer Kauf, heiteres Lustspiel. Ihr guter Ruf, großartiges, hervorragendes Schauspiel in 3 Akten; in der Hauptrolle Penny Borte, eine der schönsten Frauengestalten der Kino-Kunst. Cinesino ist Nachtwandler, komischer Schlagler. Geldirwoche, interessante aktuelle Naturaufnahme von Sport- und Weltereignissen. Dupin hat zaubert gelernt, komischer Schlagler.

Eintrittspreise: Nummerierter Fauteuil 80 S., I. Platz 70 S., II. Platz 50 S., III. Platz 30 S. — Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen am I. Platz 40 S., II. Platz 30 S., III. Platz 20 S.

Restaurationsübernahme.

Die Gefertigten geben hiemit dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung bekannt, daß sie am **Dienstag den 15. Juli 1913** die

Restauration Pilsnerkeller

(vormals Schneider) in Marburg, **Freihausgasse**, in der nächsten Nähe der **neuen Reichsbrücke**, übernommen haben. Sie werden stets bestrebt sein, ihren geehrten Gästen aus Küche und Keller das allerbeste zu bieten. Zum Ausschank gelangen vorzügliches **Pilsner- und Märzenbier**, ausgezeichnete **Pickerer** und **Mellingberger** Weine und Schilcher. Auch durch die aufmerksamste Bedienung werden sie sich die Anerkennung aller Kreise zu erwerben trachten.

Unsere bekannte Gastwirtschaft **Marieheim** führen wir nach wie vor weiter.

Hochachtungsvoll
Ignaz und Maria Schein.

Besitz

billig zu verkaufen, bestehend aus 4 Joch Neben-Neuanlagen, zirka 3 Joch schönem Wald, Obstgarten, Felder, Wiesen, ein Herrenhaus, zwei Wingerien, alles fast neu, zusammen 18 Joch. Anzufragen bei Lendler, Marburg. 2916

Wohnungen

Schöne, sonnseitige, neue mit einem, zwei, drei Zimmern, repariert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Lehrmädchen

wird aufgenommen. Photo-Atelier Wegner, Burggasse.

Kind

Ein älteres wird aufgenommen. Mühlgasse 11, 1. Stock, Großg. 3447

Billig zu verkaufen

ein Aktentumkasten, ein tapezierter Lehnstuhl, rein, Schublade, Kleiderstoch, Bettensäge. Blumengasse 2.

Spezereiwarengeschäft

zu verpachten. Anfragen zu richten unter "E. M. Nr. 13" an die Berv. d. Bl. 3117

Kostplatz

für 2 Mittelschüler, Bürgerstraße 2, links, 3. St. 3128

Fahrrad

Gebrauchtes gut erhaltenes mit niedrigem Bau zu kaufen gesucht. J. Ehlert, Puffgasse 9. 3060

Vorstehhund

im zweiten Felde, sehr gut dressiert, wegen Überfiedlung billigt abzugeben. Anfrage an Steiskal in Straß, Steiermark. 3110

Kinderliegewagen

und ganz neuer Trauerhut zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 3006

Lehrmädchen

für Damenschneiderel werden aufgenommen bei Frau **J. Roschell**, Schulg. 5. 2993

Betonarbeiten

Zur Ausführung von Kanalfierungen und einschlägigen empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Kontoristin

in allen Arbeiten versiert, sucht Stelle. Adressen erbeten an die Berv. d. Bl. 3045

Möbliertes

3 Zimmer nächst der Reichsbrücke, Preis 14 R. Bergstraße 8, 1. St. links. 3048

Waschtisch

Schöner moderner sehr billig z. verkaufen. Gerichts- hofgasse 16, 3. Stock rechts. 3053

**:: Größeres Quantum ::
echten steir. Sliwowitz**
zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3054

Marburger Marktbericht

vom 12. Juli 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Racholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch	"	1	80	Kren	"	1	42
Kalbsteck	"	2	—	Suppengrünes	"	—	—
Schafffleisch	"	1	40	Kraut, saures	"	—	—
Schweinefleisch	"	2	40	Rüben, saure	"	—	—
" geräuchert	"	2	40	Kraut 100	Köpfe	—	—
" frisch	"	1	80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	60	Weizen	Zutn.	22	—
Schulter	"	1	60	Korn	"	18	50
Vittualien.				Gerste	"	18	50
Kaiserauszugmehl Kilo		36		Hafer	"	21	50
Mundmehl	"	36		Kukuruz	"	20	—
Semmelmehl	"	34		Hirse	"	23	—
Weißpohlmehl	"	32		Haide	"	21	—
Türkenmehl	"	32		Bohnen	"	28	—
Haide	"	56		Geflügel.			
Haidebrenn	Liter	40		Indian	Stück	—	—
Hirsebrenn	"	30		Gans	Paar	3	50
Gerstbrenn	"	30		Gute	"	3	40
Weizengries	Kilo	40		Bachhühner	"	2	—
Türkenries	"	30		Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte	"	50		Kapaune	Stück	—	—
Reis	"	50		Obst.			
Erbsen	"	64		Äpfel	Kilo	—	—
Linjen	"	68		Birnen	"	—	—
Bohnen	"	34		Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	69		Diverse.			
Knoblauch	"	22		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Eier	Stück	07		" ungeschw.	"	9	50
Käse (Topfen)	Kilo	3	—	" weich geschw.	"	7	50
Butter	Liter	20		" ungeschw.	Stk.	1	80
Milch, frische	"	10		Holzloble hart	"	1	70
" abgerahmt	"	88		weich	"	1	70
Rahm, süß	"	96		Steinohle	Zutn.	2	90
" sauer	"	96		Seife	Kilo	26	
Salz	Kilo	26		Kerzen Unschlitt	"	1	20
Rindschmalz	"	3	—	" Stearin	"	1	80
Schweinschmalz	"	1	90	" Styria	"	—	—
Speck, gehackt	"	1	80	Heu	Zutn.	7	50
" frisch	"	2	—	Stroh Lager	"	6	—
" geräuchert	"	2	—	Futter	"	5	—
Kernfette	"	1	90	Streu	"	4	50
Zwischeln	"	1	30	Bier	Liter	44	
Zucker	"	92		Wein	"	96	
Kümmel	"	1	30	Branntwein	"	80	
Pfeffer	"	2	40				

Prima Blauvitriol
!! die beste Marke !!
Kilo 64 S. bel
Ferd. Hartinger
Tegetthoffstraße 29.

Gewölbe
sotort zu vermieten. **Burgplatz 1.** 3115

+ Hilfe +
bei Blutstörungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 1483

Bauplätze
15.500 Quadratklaster, an der Stadtgrenze Marburg. Preis 4 bis 10 K. per Klaster. Briefe erbeten an Hrn. Weber, Gastwirt im Verbrauchers- u. Sparverein Marburg, Bergstraße.

Keller
zu vermieten. Rosinogasse 3.

Freundliche Wohnung
mit zwei Zimmer und Zugehör zu vermieten. Monatlich 35 K. Draugasse 15, 1. Stod. 1983
Anfr. bei H. Schneideritz im Geschäft.

Hackschalen
Führen und auch Kleinweife sind abgegeben in d. Bauanzlei Nassmann, Gartengasse.

Wohnung
2 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zugehör ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 24. 2362

Spezerei-Kommiss
gefesten Alters, jeder Landesprache mächtig, wird per sofort oder 1. August aufgenommen. Anzuzug in der Verw. d. Blattes. 2525

Elegante Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parkett usw., ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer preiswürdig zu vermieten. Anzuzug in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



Einfamilienhäuser
neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzuzug bei Herrn Matscheg, Kartschowin 187. 1108

Bruch-Gier
3 Stück 20 Heller
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Pferdemist
für das Jahr 1913 hat abzugeben **A. Simmler**, Blumengasse 18, Marburg. 2951

Gelegenheitskauf!
Zwei neue 2952
Gashänge-Luster
noch ungebraucht, Mattmessing mit Perlsranken, weg. Wohnungswechsel um den Spottpreis von 30 K. per Stück zu verkaufen. Anzuzug aus Gefälligkeit Galanteriewarengeschäft Herrngasse 3.

+ Frauen + weniger Kinder.
Auskunft gratis gegen Rückporto. Dr. H. Sauer, Magdeburg T. 2996

Magazin
zu vermieten. Herrngasse 28.

Schöne lichte Geschäftslokale
auf frequentem Posten, sind billigst zu vermieten. Anzuzug Quergasse 4, 1. Stod, beim Hausmeister. 2098

Bettfedern und Daunnen
zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen 10.—
gr. Daunnen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—
bessere Qualität K. 12.—
feine K. 14.— und K. 16.—
hiezue ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—
Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläserntücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen.
Anton Kleinschuster
Blumensalon Herrngasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Wohnungen
gegenüber dem Parte der Kadettenschule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer, Erker, Balkon, Badezimmer, Vorzimmer, Garten usw. Anzuzug Kadettenschulgasse 9 u. Volksgartenstraße 25. 2106

Grabkränze
Grabulettis, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrngasse 6.

Kommiss
der Spezereibranche wünscht in Marburg unterzukommen. **Johann Walloch** bei Fa. Winter in Zellnh. 3132

Anfängerin,
welche den Buchhaltungskurs in Marburg besucht hat und in Stenographie und Maschinensreiben versiert ist, wünscht baldigt unterzukommen. Anzuzug unter „Anfängerin“ an die Verw. d. Bl. 2994

Umöbliertes Zimmer
sotort zu vermieten. Anzuzug bei der Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 44. 3008

Kaffeehaus-Köchin 2970
für auswärts, die auch bürgerlich kochen kann, wird sotort aufgenommen. Anzuzug in der Verw. d. Bl.

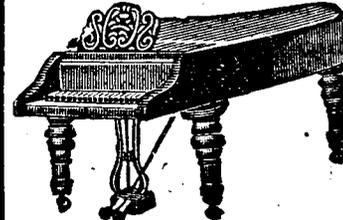
Wohnung
mit Zugehör zu vermieten. Herrngasse 28. 2861

Südbseitige Villa - Wohnung
bestehend aus 5 Zimmer, großer lichter Küche, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer usw., Parkbenutzung ist zu vermieten. Monatlicher Zins 100 K. Anfr. Kärntnerstraße 40. 2262

Bismarckstraße 17
1. Stod (Julianenhof), sehr hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Zug zu beziehen. Mietzins K. 94.30 per Monat. 2731

Geräumige Wohnung
unweit vom Hauptbahnhof, Kotschinogallee, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anzuzug dortselbst. 2152

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebiegener Zitherunterricht erteilt.
Billige Miete und Ratenzahlungen.

! Wohnhäuser !
in der Uhlengasse 4 und Kadettenschulgasse Nr. 1, 3, 5, 7 sind preiswürdig zu verkaufen. Anzuzug in der Kadettenschulgasse 9 und Volksgartenstraße 25. 1072

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
(Kroatien) Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. S. gegenüber dem 1. 1. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Austausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Eine gerichtliche Entscheidung
ist es nicht, aber das
Urteil
des R. T. Publikums, daß als vorzügliches, desodorierendes, erfrischendes und das Zahnfleisch kräftigendes Mundwasser das
„Eucalyptol-Mundwasser“
aus der
Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
gilt. Dasselbe brennt den von kariösen Zähnen herührenden üblen Geruch vollkommen, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen.
1 Flacon 1 Krone.

Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommerprossen, lästigen Miteffer, Leberflecke und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell. Amalin-Creme ein Tiegel N. 1.40.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrengasse 17.
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



.. Gegen Monatsraten von ..

3 Kronen 3

Damen-Stoff- und Lüster-Mäntel, sowie Kostüme
im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**
1. Stock

Zimmer zu vermieten.

Wegen Verlegung ist sofort ein hübsch möbliertes Zimmer, Morgensonne, separierter Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Herrngasse 46, 3. St. links.

Kommis

der Mode-Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, verlässlich in jeder Beziehung, wird sofort aufgenommen. Alter nicht unter 24 Jahren. Genaues Offert und Photographie wird eruchtet. Warenhaus Julio Schwarz, Warasdin, Kroatien. 2979

Geschäftsdienner

verlässlicher fleißiger Arbeiter, mit guter Empfehlung, findet sofort Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Draubrücke. 3118

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. befragt rasch und diskret Alexander Kräfte in, Budapest, Verjeng. 4. Retourmarke erwünscht. 2956

Zu vermieten

schöne 4zimmerige Wohnung mit Gasbeleuchtung, für ruhige stabile Partei bis 1. Oktober, Parkstraße 22. Zu besichtigen nachmittags von 2-5.

Viktualiengeschäft

Mitte der Stadt Marburg, alter Posten, wegen Besitzänderung sofort zu verkaufen. Aböße bis 2000 K. Briefe unter Chiffre, „Viktualien-geschäft“ an die Verw. d. Bl. 2834

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Reparaturen

an Nähmaschinen !! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gef. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Maler- und Anstreicher-gehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei **W. Ronner**, Kaiserstraße 2, Marburg. Dortselbst werden auch Lehrlinge aufgenommen. 3112

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Kuchkipfel, Wohnbeugel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 K. aufw.), ferner feine Gattungen Zwieback, feines Seegebäck, Milch- und Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrngasse 4.

Wichtig für Bauinteressenten!

Wegen Raummangel abzugeben:

50 Stück schöne geschliffene Sparherde für Radeln von 35 K aufwärts, rechte und linke Herdbankel für Platten von 18 bis 30 Zoll, hiezu neue schmiedeiserne Platten, ferner Bratröhren, Heizbrüste, Réohauds, Tellerwärmer, überhaupt alle dazugehörenden Eisenbestandteile, ferner eiserne obere und untere Aschengrubentüren, Wäscheaufzüge a 10 Spulen mit zwei Antrieben, 2 Oberspulen mit Säulendachsel zc. bei

Franz Rothbauer

Bau- und Kunstschlosser, Freihausgasse.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

..: Schaulager ..:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Plokel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfehlen

Vertreter: **G. Bernhard**, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzhöden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

I. k. k. österreichische Klassenlotterie.

Die gewinnreichste aller bestehenden Geldlotterien

Von sämtlichen 100.000 Losen müssen 50.000 Lose mit einem Gesamtgewinn von vierzehn Millionen und zweihundertfünfzigtausend Kronen gewinnen, **also jedes zweite Los macht einen Treffer.**

Jeder Treffer wird bar ohne jedweden Abzug ausbezahlt.

Höchster Treffer samt der eventuellen Prämie

eine Million Kronen bar.

Preise von Losen zur ersten Klasse:

$\frac{1}{1}$ Los	$\frac{1}{2}$ ($\frac{2}{4}$) Los	$\frac{1}{4}$ Los	$\frac{1}{8}$ Los
Kronen 40.—	20.—	10.—	5.—

Vormerkungen auf Lose, die nur in beschränkten Vorräten vorhanden sind, sowie alles nähere bei

Josef Baumeister, Marburg a. D.

Inhaber einer Geschäftsstelle der k. k. österreichischen Klassenlotterie. Telephon Nr. 72.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Große 2969
Hängelampe
für Geschäft geeignet z. verkaufen.
Franz Josefstr. 35, Greislerei.

Villa-Wohnung
4-6 Zimmer, Zugehör, Parkabteil
ab 1. August zu vermieten. Villa
Altwies. Zu sprechen nachmittags.

Wohnung
zu vermieten. Kasinogasse 2.

Restauration „Kreuzhof“.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag

Anstich von Münchner Paulanerbräu

Reininghauser Märzenbier, gute Wiener-
küche, Wiener Café mit Münchner Rühel,
schöne Bachhühner S. 2.—.

Jeden Dienstag und Freitag Schinkenfleckerl.
Großer schattiger Sitzgarten. Zur Abhaltung von Festen
besonders geeignet.

Um zahlreichem Besuch bittet **J. U. Musger.**

Erneuerter Viehmarkt

wird am **28. Juli** und am **11. November** l. J. abge-
halten in **St. Martin bei Wurmberg**. Der erste Markt
fällt immer auf den Montag nach dem Jakobifeste. Fällt auf
den 11. November ein Sonntag, so findet der Markt den
nächstfolgenden Tag statt. 3057

Vorzügliche Dienste b. **Hämorrhoiden, Verstopfung — Fett-
leibigkeit — Asthma, Leberschwellungen, Gallenstörungen u. z.
Blutreinigung** leisten Münchener Pillen a. R. 1 40. Erhältl. i. Apoth.
Verantst. d. Dr. Banholzer'schen Präparate, München 15. 6

Englische Reisetücher

in größter Auswahl

bei

Felix Michelitsch „Zur Briefftaube“

Marburg, Herrengasse 14.

Zugelaufen

kleiner schwarzer Hund. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 3051

Großes unmöbliertes separiertes
Zimmer

Ragststraße 10, 2. St., Tür 11.

Dankfagung.

Außerstande, jedem einzeln danken zu können für die vielen
Beweise der herzlichen Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens
unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen, des Herrn

Wilhelm Frangesch

zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumen-
spenden, sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus. Ins-
besondere danken wir dem hochw. Herrn Dompfarrer **Moravec** für
die ergreifende Trauerrede am Grabe des Dahingeshiedenen.

Die Familie Frangesch.